
Impuls zum 12. Juli 2020 -
„Wer Ohren hat“ Hörtest für Gottesreichlauscher

„Halloooo??? -
Test, eins zwei, eins zwei.
Mikrofontest, eins, zwei
Kann mich jemand hören???"



Jesus redet in Vergleichen. Und manchmal klingt's arg banal. So wie im heutigen Evangelium. Da erzählt er, wie beim Aussäen manche Körner in die Dornen fallen, andere auf den Weg, andere ins Gebüsch, andere Na und? Das weiß doch jede/r. Und am Ende: Wer Ohren hat zu hören, der höre. – Das weiß auch jede/r.

Verständlich, dass die Jünger ihn fragen.
Seine Antwort ist heftig:



... Mit ihren Ohren hören sie schwer und ihre Augen verschließen sie, damit sie mit ihren Augen nicht sehen und mit ihren Ohren nicht hören und mit ihrem Herzen nicht zur Einsicht kommen und sich bekehren und ich sie heile.

Das könnte so klingen, als ob er gar nicht daran glaubt, dass die Reich-Gottes-Botschaft bei den Menschen ankommt. - Meint er am Ende vielleicht uns? – Ojeh!

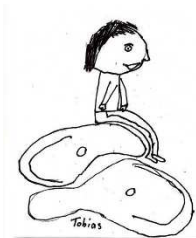
„Sag mal, hast du Bohnen in den Ohren? Du hörst mir ja gar nicht zu!“
„Doch, ich höre alles, was du sagst.“ - „Den Eindruck habe ich nicht“

Und dann kommt die ausführliche Erklärung:

Auf felsigen Boden ist der Samen bei dem gefallen, der das Wort hört und sofort freudig aufnimmt; er hat aber keine Wurzeln, sondern ist unbeständig; sobald er um des Wortes willen bedrängt oder verfolgt wird, kommt er sofort zu Fall. In die Dornen ist der Samen bei dem gefallen, der das Wort hört, und die Sorgen dieser Welt und der trügerische Reichtum ersticken es und es bleibt ohne Frucht....

Auch das hätten wir uns selber zusammenreimen können.

Der Satz: „Wer Ohren hat zu hören, der höre!“ scheint mir irgendwie der Schlüsselsatz zu sein.



auf seinen
Ohren sitzen

Die Lehrerin: „Tobias, du kriegst ja überhaupt nichts mit! Sag mal: Sitzt du auf deinen Ohren?“ -
Wenn ich mir das vorzustellen wage, kriege ich einen Lachanfall.

Hören ist nicht gleich hören.

Es geht ums genaue Hinhören und um viel viel mehr. Es geht um das Verstehen wollen des Reiches Gottes. Oder um ein sich dahin tasten.



Das Reich Gottes. Jesus erzählt ziemlich viele Geschichten, in denen er vergleicht: Mit dem Reich Gottes ist es, wie ...

Okay! - Also wie geht das mit dem Hören, das Jesus meint?



- Suchen Sie sich einen Text, in dem es um das Reich Gottes geht. Beispielsweise im Matthäusevangelium, es ist voll davon.
- Lesen Sie den Text laut und versuchen Sie sich vorzustellen, dass Jesus zu Ihnen mit diesen Worten spricht.
- Versuchen Sie sich seine Stimme vorzustellen und diese Stimme nicht nur schön zu finden, sondern zu lieben.
- Denken Sie dabei, dass Gott schon da ist. Voll in unserem Leben. Wir müssen ihn nicht erst rufen oder herbeisehnen. Wir müssen ihn nur wahrnehmen.
- Wo ist denn in Ihrem Leben das „Reich Gottes“ schon da?
- Jesus hat gesagt: Sucht zuerst das Reich Gottes, alles andere wird euch dazugegeben (Matthäusevangelium 6, 33)
- Was kann ich dafür tun, dass das Reich Gottes in meinem Leben Wirklichkeit wird und im Leben der Menschen um mich herum?

Klingt irgendwie nicht so perfekt? Ist es auch nicht. Es gibt kein Rezept: „Mach‘ es so oder so!“



Dran bleiben. Suchen. Finden wollen. Das könnte die Hauptaufgabe unserer neuen großen Pfarrei mit dem schönen Namen „Heilig Geist“ sein.

Ich grüße Euch und Sie alle ganz herzlich.
Andreas Albert, Gemeindereferent

Erreichbar bin ich per Email unter a.albert@pfarrei-heilig-geist.de
oder unter dieser Telefonnummer: 06483 / 91961 21